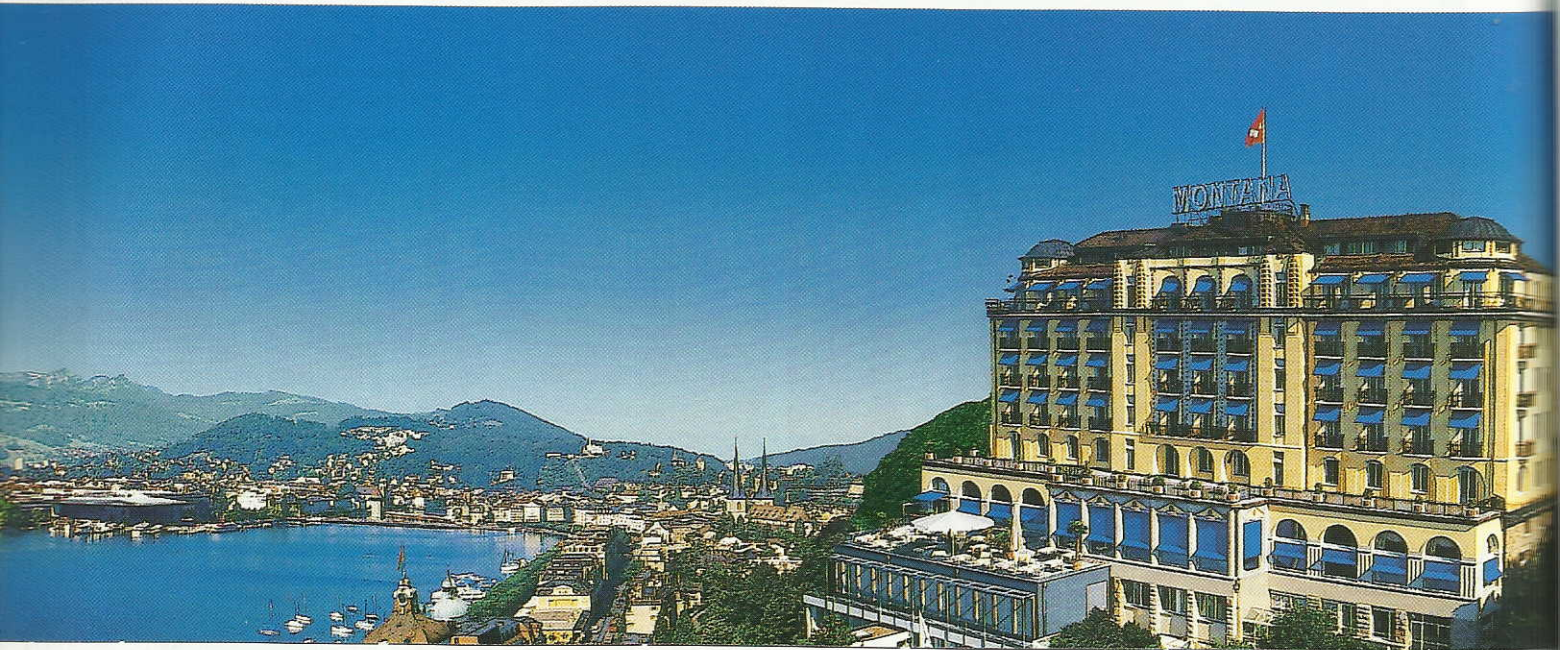


Luzern, eine Legende und die Moderne

Art déco mit viel Harmonie und Ambiente



Von Evelyn Kleeberg

Manchmal ist neben dem eigentlichen Namen Luzern auch die Bezeichnung „Leuchtenstadt“ zu hören. Dabei han-

delt es sich nicht um sagenhafte Lichterketten in den Straßenzügen oder rund um den Vierwaldstättersee, sondern um eine alte Legende. Demnach hat ein Engel den ersten Bewohnern der Stadt mit einem Licht die Stelle

gewiesen, wo sie Sankt Nikolaus, dem Patron der Fischer und Schiffsleute, zu Ehren eine Kapelle errichten sollten. Heute steht an jenem Ort die Hofkirche, 1633 durch Brand zerstört und 1645 neu aufgebaut. Sie gilt als der wichtigste Kirchenbau der Renaissance in der Schweiz.

Nach 1830 begann die moderne Entwicklung und Veränderung der Stadt. Eine Reihe von Großhotels entstand. 1836 begann die Dampfschiff-Fahrt auf dem See, und ab 1859 war Luzern mit der Eisenbahn erreichbar. Bald folgte die erste schweizerische Luftschiffstation. Luzern, im Mittelalter noch ein kleines Fischerdorf und als „kleines hölzernes Storchennest“ verspottet, erfuhr mit der Einweihung der Gotthardbahn und des Gotthardtunnels am 1. Juni 1882 einen gewaltigen Aufschwung. Nicht zuletzt auch durch den Fremdenverkehr, bietet die Stadt doch einiges an Kunst und Kultur.

So zum Beispiel das Lucerne Festival, früher Internationale Musikfestwochen Luzern, das alljährlich Musikfreunde aus der ganzen Welt anzieht. Glanzvoller Auftakt hierfür war das



Die Kapellbrücke, Luzerns Wahrzeichen, erbaut anno 1333.